

sein könnte⁴. Zechiel-Eckes untersuchte mehrere Handschriften, die Quellen Pseudoisidors enthielten, und fand Annotationen genau an den Stellen, die Pseudoisidor übernommen hatte⁵. Er identifizierte sie als Arbeitshandschriften Pseudoisidors, die alle ins Kloster Corbie führten. Anlass der Fälschungen sei die Zerschlagung der sogenannten 'Reichseinheitspartei', bzw. kirchlichen Reformpartei, durch Ludwig den Frommen 835 gewesen. Die Fälschungen sollten Bischöfe künftig vor Verfolgung durch Weltliche schützen⁶. Die Lokalisierung in Corbie und der politische Hintergrund führten Zechiel-Eckes zu Paschasius Radbertus als spiritus rector der Fälschungen⁷. Damit belebte er eine alte Diskussion neu. Seit Jahrhunderten zerbrachen sich Wissenschaftler verschiedener Disziplinen den Kopf, wer denn hinter diesem riesigen und äußerst einflussreichen Betrug stecken könnte. Dabei spielte auch stets der komplizierte innere Zusammenhang der Einzelteile der Fälschungen eine große Rolle. „Die pseudoisidorischen Fälschungen sind“, wie Emil Seckel in seinem bis heute unverzichtbaren Lexikonartikel von 1905⁸ treffend schrieb, „alle untereinander sozusagen verfilzt“⁹. Gerhard Schmitz hat es auf sich genommen, diese Verfilzungen genauer darzustellen¹⁰. Entgegen den bisherigen Annahmen, wo-

4) Klaus ZECHIEL-ECKES, Ein Blick in Pseudoisidors Werkstatt. Studien zum Entstehungsprozeß der falschen Dekretalen. Mit einem exemplarischen editorischen Anhang (Pseudo-Julius an die orientalischen Bischöfe, JK † 196), in: *Francia* 28, 1 (2001) S. 37–90; Klaus ZECHIEL-ECKES, Auf Pseudoisidors Spur. Oder: Versuch, einen dichten Schleier zu lüften, in: *Fortschritt durch Fälschungen? Ursprung, Gestalt und Wirkungen der pseudoisidorischen Fälschungen. Beiträge zum gleichnamigen Symposium an der Universität Tübingen vom 27. und 28. Juli 2001*, hg. von Wilfried HARTMANN / Georg SCHMITZ (MGH Studien und Texte 31, 2002) S. 1–28; Klaus ZECHIEL-ECKES, Fälschung als Mittel politischer Auseinandersetzung. Ludwig der Fromme (814 – 840) und die Genese der pseudoisidorischen Dekretalen (506. Sitzung vom 21. Januar 2009 in Düsseldorf) (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften. Geisteswissenschaftl. Vorträge 428, 2011).

5) ZECHIEL-ECKES, Ein Blick (wie Anm. 4) S. 38–54; ZECHIEL-ECKES, Spur (wie Anm. 4) S. 5–9.

6) ZECHIEL-ECKES, Ein Blick (wie Anm. 4) S. 54–59; ZECHIEL-ECKES, Spur (wie Anm. 4) S. 11 f., 20–25; ZECHIEL-ECKES, Fälschung als Mittel (wie Anm. 4) S. 13–16.

7) ZECHIEL-ECKES, Ein Blick (wie Anm. 4) S. 59 f.; ZECHIEL-ECKES, Spur (wie Anm. 4) S. 25 f.; ZECHIEL-ECKES, Fälschung als Mittel (wie Anm. 4) S. 16–18.

8) Emil SECKEL, Pseudoisidor, in: *Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche* 16 (31905) S. 265–307.

9) SECKEL, Pseudoisidor (wie Anm. 6) S. 305.

10) Gerhard SCHMITZ, Die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Fälschen. Unausgegrenztes und Widersprüchliches bei Benedictus Levita, in: *Fortschritt durch Fälschungen?* (wie Anm. 4) S. 29–60; Gerhard SCHMITZ, Verfilzungen.